

[Diese Seite drucken](#)[Bilder ein-/ausblenden](#)[Startseite](#) [Lokales \(Augsburg Land\)](#) [Kampf gegen Einbrecher: Kameras an Ortseingängen möglich?](#)

heute 11:35 Uhr

AYSTETTEN

Kampf gegen Einbrecher: Kameras an Ortseingängen möglich?

Aystettens Ortseingänge sollen per Videokameras überwacht werden, um Einbrechern das Leben schwer zu machen. Technisch wäre das Kamera-System machbar, aber...



Kameras an den Ortseingängen sollen beim Kampf gegen Einbrecher helfen. (Symbolfoto)

Foto: Andreas Gebert, dpa

Ob Aystettens Ortseingänge per Videokamera überwacht werden, um etwaigen Einbrechern das Leben schwer zu machen, steht noch nicht fest. Bürgermeister Peter Wendel, gerade aus der Sommerpause zurückgekehrt, betonte, dass das Verfahren noch geklärt und vor allem rechtlich abgesichert werden müsse.

Datenschützer haben Bedenken gegen Videoüberwachung an Ortseingängen

Wie berichtet, hatte Wendel Ende Juli den Gemeinderat informiert, dass eine Stuttgarter Firma testweise Aystettens Ortseingänge mit Videokameras überwachen würde und, sollte sich dies bewähren, an eine dauerhafte Installation des Systems gedacht werden könnte. Aystetten, das nur zwei Zufahrten in den Ort hat, eigne sich dafür hervorragend. Datenschützer hatten jedoch auf Nachfrage unserer Zeitung erhebliche Bedenken gegen den Plan geäußert. Inzwischen hätten sich Datenschützer auch bei der Kommune gemeldet, bestätigt Peter Wendel. Deshalb seien jetzt noch Fragen zu klären.

Die von Wendel im Juli genannte „Testphase“ des Systems hätte sich, so der Bürgermeister jetzt, lediglich auf einen Besuch der Stuttgarter Firma bezogen, die vor Ort untersucht hatte, ob die Videoüberwachung denn rein technisch möglich wäre. Das sei sie, wurde festgestellt. Wendel betonte noch einmal, dass Bürger an ihn herangetreten seien mit dem Wunsch nach mehr Sicherheit. Im vergangenen Jahr registrierte die Polizei in dem 3000-Einwohner-Ort sechs Einbrüche in Privathäuser. Landkreisweit stieg die Zahl der Einbrüche in diesem Zeitraum gegenüber dem Vorjahr um 17,8 Prozent.